

Presse-Info

Pandemie prägte auch das Geschäftsjahr 2021

Wichtige Projekte auf den Weg gebracht

Fahrgastzahlen leicht gestiegen – Unternehmensergebnis besser als geplant

Die Corona-Pandemie hat entgegen aller Hoffnungen auch im gesamten Jahr 2021 den Alltag und die wirtschaftliche Bilanz der Kölner Verkehrs-Betriebe geprägt. Erfreulich ist: Die Fahrgastzahlen sind im Vergleich zu 2020 wieder leicht gestiegen, von 167,7 Millionen auf 171,7 Millionen. Insgesamt haben allerdings Homeoffice, verstärkter Online-Handel, der Umstieg vieler Menschen auf andere Verkehrsmittel und geringere Freizeitaktivitäten dafür gesorgt, dass nach wie vor deutlich weniger Menschen mit Bus und Bahn unterwegs sind als vor der Pandemie. Aber die KVB hat auch in diesem schwierigen Jahr - mit nur vorübergehenden und geringen Fahrplan-Einschränkungen - für die Menschen in Köln und Umgebung ein stabiles Bus- und Bahnangebot sicherstellen können.

Mindereinnahmen durch „Rettungsschirm“ ausgeglichen

Trotz der leicht gestiegenen Fahrgastzahlen sind die Einnahmen aus den Ticketverkäufen gesunken: von 230,4 Millionen Euro im Jahr 2020 auf 219,6 Millionen Euro im vorigen Jahr. Grund dafür war vor allem, dass der Rückgang bei den ZeitTickets für Erwachsene - die Zahl der Stammkunden ging von 303.200 auf 278.500 zurück - durch den Zuwachs beim Bartarif nicht kompensiert werden konnte.

Die gesamten Umsatzerlöse lagen mit 251 Millionen Euro geringfügig über dem Vorjahresniveau. Dank des ÖPNV-Rettungsschirms von Bund und Land konnten die coronabedingten Mindereinnahmen auch 2021 ausgeglichen werden. Zusätzlich negativ beeinflusst wurde das Ergebnis allerdings durch gestiegene Kosten im Personal- und Materialbereich sowie erhöhte Abschreibungen des Anlagevermögens. Das Unternehmensergebnis lag im Berichtsjahr bei einem Fehlbetrag von 144,5 Millionen Euro und damit besser als das Planergebnis von - 151,6 Millionen Euro. Der Aufwanddeckungsgrad sank von 76,7 Prozent auf 72,1 Prozent. Der Verlust wird im Rahmen des Beherrschungs- und

Gewinnabführungsvertrages durch die Stadtwerke Köln ausgeglichen.

Erfreulich war die Entwicklung beim Handy-Ticket: Die Zahl der verkauften Tickets stieg von 3,5 Millionen auf 4,1 Millionen

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat die KVB wichtige Projekte realisiert, um ihre Position als **der** umweltfreundliche Mobilitätsdienstleister in Köln und der Region zu stärken:

- **Eezy VRS:** Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), der Cubic Transportation Systems GmbH und der Fairtiq AG hat die KVB den innovativen Tarif eezy VRS an den Start gebracht. Dieser wird über das Smartphone per Luftlinie abgerechnet.
- **Projekt MuLI:** Gemeinsam mit der RheinEnergie und Ford wurde in Bocklemünd die Ladeinfrastruktur des Projektes MuLI offiziell in Betrieb genommen. Mit MuLI – Multimodale Lademodul-Integration – wird u. a. die Bremsenergie der Stadtbahn genutzt, um Batteriebusse der KVB und zugleich Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb zu laden – ein bundesweit beachtetes Innovations-Projekt.
- **Ladeinfrastruktur für E-Busse:** Auf dem zentralen Busbetriebshof der KVB wurde in Anwesenheit der damaligen Bundesumweltministerin Svenja Schulze und des damaligen NRW-Verkehrsministers Hendrik Wüst die neue Ladeinfrastruktur für E-Busse in Betrieb genommen. Im Laufe des Jahres wuchs die Flotte der E-Busse auf 56 Fahrzeuge. Nach der bereits 2016 gestarteten Linie 133 konnten bis heute mit den Linien 141, 145, 149, 150 und 159 weitere Buslinien auf E-Antrieb umgestellt werden. Weitere folgen noch im ersten Halbjahr 2022. Die KVB setzt dabei zu 100 Prozent Ökostrom ein, den sie bei ihrer Konzernschwester RheinEnergie bezieht.
- **Stadtbahn-Umbau:** Mit dem Abschluss des Umbaus der Stadtbahnserie 2100 zur neuen Serie 2400 hat die KVB ihren Stadtbahnbetrieb gestärkt und die Qualifikation ihrer Hauptwerkstatt weiter verbessert. Dabei hat die KVB durch die Sanierung von 28 alten Fahrzeugen 40,6 Millionen Euro weniger ausgegeben, als der Erwerb neuer Stadtbahnwagen gekostet hätte.

- **Modernisierung der Stadtbahn-Flotte:** Ende des Jahres 2021 gingen die ersten beiden Fahrzeuge der neuen Hochflur-Generation (Baureihe 5300) in den Fahrgastbetrieb – es war der Start für die umfangreiche Erneuerung fast unserer gesamten Stadtbahnflotte und damit der Attraktivierung des ÖPNV in Köln. Für die Entwicklung der neuen Niederflur-Generation (NF12/NF6) geht die KVB neue Wege: Interessierte Fahrgäste werden frühzeitig einbezogen, sie konnten anhand eines 1:1-Nachbaus des Mehrzweckbereichs und mit Hilfe einer virtuellen Bahnbesichtigung per VR-Brille wichtige Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Fahrzeugs geben. Inzwischen hat die KVB auch die Bestellung von 132 Hochflur-Fahrzeugen und 34 Zwischenmodulen auf den Weg gebracht. Damit sollen 60 Meter lange Fahrzeuge auf 70 Meter verlängert werden. Es ist das größte Fahrzeug-Beschaffungsprogramm in der Geschichte der KVB.
- **Neue Abstellanlage:** Mit der Inbetriebnahme der neuen Abstellanlage für Stadtbahnen neben der Hauptwerkstatt in Weidenpesch – eine Investition von 67,5 Millionen Euro - hat die KVB die Abstellkapazitäten für die Stadtbahnflotte erheblich erweitert.
- **KVB-Rad:** Mit der Ausweitung des Leihrad-Angebotes hat die KVB einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung des Umweltverbundes gemacht: Die Anzahl der KVB-Räder wurde auf 3000 verdoppelt, das Bediengebiet auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Mit rund 1,5 Millionen Ausleihen war 2021 das bisher nachfragestärkste Jahr seit dem Start 2015. Rund 35.000 Kunden haben sich neu registriert. Das KVB-Rad setzt seine Erfolgsgeschichte fort.

Auch im schwierigen Jahr 2021 hat die KVB ihre Position als attraktiver Arbeitgeber für Köln und die Region gefestigt. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg von 3987 auf 4084 zum Ende des Berichtsjahres, die Zahl der Auszubildenden von 184 auf 195. Um die Verkehrswende erfolgreich zu meistern, benötigt die KVB in den kommenden Jahren weiterhin eine Vielzahl an Fachkräften, insbesondere aus den Berufsgruppen der Ingenieure, Techniker und IT-Fachkräfte.

KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks: „Es war für uns ein herausforderndes Jahr 2021, aber wir haben trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gezeigt, dass wir mit unserem vielfältigen Mobilitätsangebot stets ein zuverlässiger Mobilitätspartner für die Kölner und

Kölnerinnen sind. Wir haben zudem wichtige Weichen gestellt, um den ÖPNV in Köln noch attraktiver zu machen und unsere Position als moderner Mobilitätsdienstleister für die Stadt und die Region zu festigen und auszubauen. Wir freuen uns, dass mit dem Auslaufen der Pandemie der Fokus wieder stärker auf die Themen Umwelt- und Klimaschutz und damit auf die Verkehrswende gelegt wird.

Wir halten an unserer Wachstumsstrategie fest, aber es wird die große Herausforderung in den nächsten Jahren sein, unsere Fahrgäste zurückzuholen und neue für den klimafreundlichen ÖPNV zu gewinnen. Wichtig sind dabei der schnelle und konsequente Ausbau unseres Streckennetzes und natürlich weiterhin die Verbesserung unserer Qualität. Wenn wir dann durch schnellere Genehmigungsverfahren auch noch mehr Verlässlichkeit für unsere Planungen erhalten, sind alle wesentlichen Voraussetzungen erfüllt, damit noch mehr Menschen das Auto stehen lassen und bereit sind, auf Bus und Bahn umzusteigen.“

Weitere Informationen unter www.kvb.koeln